

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Gesundheitsberufe
Schwanengasse 2
3003 Bern

Basel, den 4. Juli 2011

Stellungnahme der Medizinischen Gesellschaft Basel zum Vernehmlassungsentwurf des EDI zur Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin“

Die Medizinische Gesellschaft Basel ist der Berufsverband aller in Basel-Stadt tätigen Ärztinnen und Ärzte und gilt als kantonale Basisorganisation der FMH. Wir möchten hiermit gerne die Gelegenheit nutzen, zum direkten Gegenentwurf zur Initiative „Ja zur Hausarztmedizin“ Stellung nehmen.

Der Gegenentwurf des EDI ist unserer Meinung in keiner Weise geeignet, die Anliegen unserer Grundversorger genügend abzubilden. Wir lehnen diesen Gegenentwurf demnach entschieden ab.

Bezüglich der Begründung für diese Ablehnung möchten wir auf die ausführlich dargelegten Argumente des nationalen Verbandes „Hausärzte Schweiz“ hinweisen, ohne diese hier nochmals darzulegen.

Es wird allgemein anerkannt, dass die Hausarztmedizin gefördert und unterstützt werden soll. Wir stellen auch in unserem Kanton fest, dass die Praxisübergabe in dieser Fachrichtung schwierig zu organisieren ist, da sich keine Nachfolger dafür finden lassen. Es besteht die Tendenz, dass solche Praxen von kasseneigenen Gesundheitszentren sowie anderen gewinnorientierten Unternehmungen übernommen werden; eine Tendenz, welche bezüglich der fehlenden Unabhängigkeit für die Patientinnen und Patienten unhaltbar ist.

Die Motivation der jungen Ärzte, den Beruf als Hausärztin/Hausarzt zu erlernen ist sehr gering, dies aufgrund der unbefriedigenden Situation in der Praxis. Auch stellen wir fest, dass der allgemeine Notfalldienst immer schwieriger zu organisieren ist, die Motivation

schwindet auch hier und der Dienst verteilt sich immer mehr auf die jungen Kolleginnen und Kollegen, die dieser Belastung kaum mehr standhalten können.

Anliegen der Initiative ist, die Hausärzte mit steuernder Funktion ins Zentrum des Gesundheitssystems zu stellen. Dazu müssen diese mit den notwendigen Voraussetzungen ausgestattet werden, wie die Initiative sie schaffen will.

Der Text der Initiative ist unseres Erachtens ausgewogen, auf die übrigen Verfassungsbestimmungen abgestimmt und in den Forderungen massvoll – alles zum Wohle der Patientinnen und Patienten und zur Gewährleistung einer ausreichenden, allen zugänglichen, fachlich umfassenden und qualitativ hochstehenden medizinischen Grundversorgung.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und grüssen Sie freundlich

Medizinische Gesellschaft Basel



Dr. med. Felix Eymann
Präsident